Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1923)

Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 38 — 1923 **Schweizerische** 20. September

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Bei der Expedition bestellt jährlich Fr 7.70, halbjährlich Fr. 4—, Postabonnemente 20 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland,* kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung: Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern (abw.)

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

V. Herz-Jesu-Kongress in Einsiedeln. — Der pastorelle Hausbesuch, das wichtigste Mittel der modernen Seelsorgsarbeit. — Kirchen-Chronik. — Bericht über den „Verein der christlichen Familie" in der Diözese Basel pro 1922—23. — Missions-Kurs in Wolhusen. — Charitasecke. — Neueste Eingänge.

V. Herz-Jesu-Kongress in Einsiedeln 19.—21. August.

(Eingesandt.)

Die Tagespresse hat im allgemeinen kürzere Berichte über den Verlauf des V. Herz-Jesu-Kongresses gebracht als über die frühern Kongresse. Der Grund liegt wohl in der bedeutend kleinern Beteiligung.

Es sei auch der „Kirchenzeitung" einiges über den Kongress anvertraut.

Es ist wahr: der fünfte Herz-Jesu-Kongress war der weitkleinste, der äussern Beteiligung nach berechnet. Gerne hätten wir mehr Volk und — Priester gesehen. Gleichwohl löste sich ein anfänglich etwas gedrücktes Gefühl in freudige Zufriedenheit auf, denn der innere Verlauf war nicht weniger erhebend, tröstlich und sicher auch gnadenreich als bei den frühern, so zahlreich besuchten Kongressen. Wir heben einige Momente hervor:

a. Unsere hochwürdigsten Diözesanbischöfe hatten ausnahmslos dem Kongress Approbation und bischöflichen Segen gespendet und sagen wir es so gerne: manches ermunternde Bischofswort war in den oberhirtlichen Schreiben enthalten.

b. Das päpstliche Handschreiben, von Pius XI. eigenhändig unterschrieben, gerichtet an Abt Thomas in Einsiedeln, bildet in der Geschichte der Herz-Jesu-Kongresse — P. Rudolf Henggeler hat im „Einsiedler-Anzeiger" eine verdankenswerteste Zusammenfassung der bisherigen Kongresse geboten — einen eigentlichen Höhepunkt. Unter lautloser Stille wurde in Einsiedeln dieses Handschreiben von der Kanzel aus vorgelesen. Welch' ermunternde, freudige und segnende Worte findet der Papst für den Herz-Jesu-Kongress! Ein an den Hl. Vater abgesandtes Telegramm wurde vom Staatssekretär Kardinal Gasparri verdankt und traf kurz nach Schluss des Kongresses ein.

c. Die hochw. Redner schlugen einen Ton an, der von Herzen kam und zu Herzen ging. (Die Vorträge werden im Druck erscheinen und voraussichtlich bald erhältlich sein. Sie seien den Priestern empfohlen!) Es werden die Priester sich selbst überzeugen, wie viel Erflehtes und Betrachtetes über das heiligste Herz Jesu von der hehren Kanzel der ehrwürdigen Klosterkirche auch an diesem Kongress in die Herzen der Pilger geflossen ist. Der Heiland lohne den Predigern allen und ihre Namen seien dankbar hier genannt: P. Norbert Flüeler aus Einsiedeln, P. Pius Suter, Guardian und Definitor aus Luzern, P. Hättenschwiller aus Innsbruck, P. Augustin Galen aus Wien, Dekan Gassmann aus Willisau, Missionspriester Höfliger aus Wolhusen, Vikar Kälin aus Luzern, Dekan Wirthner aus Visp, Dekan Lötscher aus Frauenfeld.

„Die einzelnen Redner boten ihr Bestes und suchten mit Ueberzeugung, Wärme und Kraft auf das Gemüt der Zuhörer einzuwirken und für die praktische Herz-Jesu-Verehrung zu begeistern. Trotz der vielen Vorträge wurde man der Sache nicht überdrüssig, im Gegenteil, von Vortrag zu Vortrag wurde die Aufmerksamkeit gespannter. Dazu mochte neben der Gediegenheit der Vorträge viel beitragen, dass die Zuhörer nicht durch die Häufung derselben ermüdet wurden, sondern immer wieder willkommene Abwechslung fanden durch die dazwischen abgehaltenen feierlichen Aemter oder sakramentalen Segens- oder Sühnungsandachten. War das Herz erwärmt und begeistert, konnte es beten und bitten, loben und danken beim herrlichen Gottesdienst, und man fühlte sich wahrlich gehoben, wenn so viele miteinander beteten und sangen und dem göttlichen Herzen Abbitte leisteten und Treue schwuren." (Aus „Mariengrüsse aus Einsiedeln".)

d. Frage man die Kongressteilnehmer! Priester wie Volk so getröstet, so zufrieden! Und dieser Trost und diese Zufriedenheit können nur ein Segen des mächtigsten Predigers des Kongresses — des göttlichen Herzens Jesu selber gewesen sein. Besonders freute es uns, dass die lieben Oberwalliser, im Pilgerzug von 600, den Kongress mitfeiern konnten. Es waren wohl viele dabei aus den entlegenen Tälern. Sie werden freudig mithelfen, daheim im schönen Wallis, wo die Herz-Jesu-Andacht ohnehin eine so traute Heimstätte bereits gefunden hat, die Liebe und Treue zum göttlichen Herzen noch mehr zu fördern.

e. Endlich wurde für den Herz-Jesu-Kongress viel gebetet! An über 60 Klostergemeinschaften wurde die innige Bitte gerichtet, den Segen des göttlichen Herzens herabzuflehen. Ist dieser Kongress auch der kleinste geblieben, — er muss doch seinen Segen bringen. Auch der liebe Gott kennt die Imponderabilien. Kann der Segen sich nicht zeigen in vermehrter Verehrung des göttlichen Herzens ohne greifbare Wahrnehmung? Hat die Ankündigung des Herz-Jesu-Kongresses nicht in vieler Herzen einen Wider-

hall gefunden, den wir nicht kennen? Und viele Priester — werden sie um die Verehrung des Herzens Jesu nicht desto mehr bemüht sein, je weniger vielleicht dieser Kongress dem heiligsten Herzen auch die äussere, machtvolle Verehrung schaffen konnte, wie die frühern Kongresse mit ihren vier-, fünf, sechs-, ja zehntausend Pilgern sie bewirkt haben? Was die freudige Zufriedenheit bei Priestern und Volk am Schluss des Kongresses ausgelöst hat, war eben die trostvolle Zuversicht: Jesu Herz wird segnen — segnen — segnen!

Der hochwürdigste Abt Thomas erteilte am zweiten Kongresstag nach dem Hochamt den päpstlichen Segen. Leider konnte der gnädige Herr diesmal nicht selbst die Kanzel besteigen, um den teuern Pilgern den Abschiedsgruss zu entbieten. Aber gerührten Herzens beteten wir alle ein Vaterunser für den erkrankten hochwst. Abt Thomas. Ihm sowie dem lieben Kloster Einsiedeln innigsten Dank!

Der pastorelle Hausbesuch, das wichtigste Mittel der modernen Seelsorgsarbeit.

(Fortsetzung.)

Also Beharrlichkeit und unerschrockene Pflichterfüllung führt zum Ziele. Jedoch darf die Krankenseelsorge nicht die alleinige Hauspastoration bilden; denn sie ist ja nur ein Teilstück im Rahmen der seelsorgerischen Tätigkeit. Andere Seelsorger begnügen sich mit der Anlegung einer Kartothek und glauben dadurch ein Mittel zu besitzen, den religiösen Stand ihrer Pfarrei kennen zu lernen. Es ist nichts falscher als dieses. Denn eine Kartothek hat nur dann Zweck, wenn dieselbe durch persönliche Hausbesuche entstanden ist. Verlässt sich der Seelsorger auf die Aussage solcher, die im Dorfe oder in den einzelnen Straßen über den Stand der Familien aufgeklärt sein wollen, und vervollständigt der Seelsorger nach solchen Angaben seine Kartothek, so wird dieselbe bald die gröbsten Irrtümer enthalten. Eine Kartothek, die nicht gewissenhaft in Ordnung gehalten wird, — (und dies ist in grössern Pfarreien unmöglich) — ist nichts anderes als ein Staubfänger, der in einer Ecke des Pfarrzimmers stehend, seiner Reinigung harrt bei angekündigter bischöflicher Visitation.

Auch gibt es Seelsorger, welche die Hausbesuche in Verbindung bringen mit einer Geldsammlung für notwendige kirchliche Zwecke. Sie sehen dieses als einen Anlass an, in die einzelnen Familien hineinzugelangen. Eine solche Methode ist jedoch nicht zu empfehlen. Mancher nämlich wird an dem für die Kollekte angekündigten Tage die Türe verschliessen. Aber selbst, wenn dies nicht der Fall wäre, so weiss man doch zur Genüge, dass gerade in bezug auf Neuanschaffungen, seien es Glocken, Messgewänder, Heizanlagen u. s. w., die Meinungen der einzelnen Pfarrkinder weit auseinandergehen. Was die einen für notwendig halten, sehen die andern als Luxus an. So wird der Seelsorger sehr leicht von den nicht mehr praktizierenden Katholiken, zu denen er sich bei einer allgemeinen Sammlung ja auch begeben muss, mehr als Geschäftsmann, denn als Seelsorger angesehen, und es wird sehr schwer sein, unter diesen Umständen ein an sich schon religiös kaltes Herz zu neuem religiösen Eifer anzuspornen.

Aehnliches wäre zu sagen, falls der Seelsorger seine Hauspastoration verbinden will mit einer Kondolation bei einem Sterbefalle oder mit einer Gratulation aus Anlass eines freudigen Ereignisses (Trauung, Jubiläum, Kinderkommunion u. s. w.). Es ist sehr gut, wenn der Seelsorger solche Aufmerksamkeitsbesuche macht (ausgenommen bei der Kindstaufe); aber es wäre falsch, sich damit zu begnügen, denn in beiden Fällen sind die Gemüter durch Trauer bezw. Freude so absorbiert, dass es fast unmöglich ist, bestimmend einzuwirken und eine religiös sachliche Unterredung zu führen. Welche Folgerung ist also aus dem Gesagten zu ziehen?

Nur derjenige Hausbesuch verspricht Erfolg, der unternommen wird ohne Nebenzweck, sondern einzig und allein, um das religiöse Bewusstsein zu wecken, um kalten und lauen Katholiken Stoff zu einer religiösen Aussprache zu bieten.

Die Art und Weise des Hausbesuches.

Zunächst versammle der Pfarrer seine Hilfsgeistlichen zu einer Pfarrkonferenz (die übrigens wöchentlich stattfinden soll) und bespreche mit ihnen die Wichtigkeit der Hausseelsorge. Diese Pfarrkonferenzen dürfen natürlich nicht den Charakter der Autokratie seitens des Pfarrers tragen, sondern eine sachliche, aber auch gemütliche Zusammenkunft darstellen. Dass bei solchen Zusammenkünften im Pfarrhaus ein Pfeifchen oder eine Zigarre geraucht wird, trägt zur Gemütlichkeit bei; auch hier und da einen Scherz zu machen, darf keinem verwehrt werden. Der Pfarrer möge sich bei diesen Konferenzen ansehen als „primus inter pares". Unsere Pfarrkonferenzen erstreckten sich meistens von 8 Uhr abends bis 11 Uhr und es wurde auf denselben herzlich gelacht, aber andererseits intensiv gearbeitet, sodass unsere Pfarrei als Musterpfarrei weit und breit bekannt war, und jeder Geistliche Verlangen hegte, Seelsorger in unserer Pfarrei zu sein. Jedoch über das Verhältnis zwischen dem Pfarrer und seinen brüderlichen Mitarbeitern, das vielerorts noch viel zu wünschen übrig lässt, möchte ich ein anderes Mal berichten. —

Die Pfarrei wird also zum Zwecke einer geordneten Hausseelsorge in so viele Bezirke eingeteilt, als Geistliche vorhanden sind. Jeder (selbstverständlich auch der Pfarrer) erhält einen Bezirk zur Bearbeitung angewiesen. Es wird von jedem Geistlichen ein Notizbuch angelegt über den ihn zugeteilten Sprengel. Jede Seite des Notizbuches enthält 5 Spalten: Die einzelnen Spalten erhalten als Ueberschrift: 1. Mann; 2. Frau; 3. schulentlassene Jünglinge; 4. schulentlassene Jungfrauen; 5. Bemerkungen. Als Orientierungszeichen könnte man die Zahlen 6, 5, 4, 3, 2 verwenden mit folgender Anwendung:

Ist z. B. der Mann der besuchten Familie, oder die Frau, oder der Sohn oder die Tochter Mitglied eines kirchlichen Standesvereins und erfüllt in bezug auf die vorgeschriebene Monatskommunion ihre Pflichten, so würde man unter den Namen die Zahl 6 setzen; wäre aber die betreffende Person zwar Mitglied, beteiligt sich aber nicht immer, so würde die Zahl 5 in Anwendung kommen. Eine Person, die nicht Mitglied eines kirchlichen Standesvereins, aber doch ein guter Katholik ist, würde die Zahl 4 erhalten. Dagegen käme 3 in Anwendung für die Personen, die nur noch an Ostern beichten und kommunizieren und nicht regelmässig Sonntags zur Kirche kommen; denn aus

der Praxis weiss man, dass die sogen. „Ostereinjährigen" nicht jeden Sonntag die hl. Messe besuchen. Die Zahl 2 fände Anwendung für diejenigen, die letzten Ostern ihre religiöse Pflicht nicht erfüllt haben, was man leicht aus der Unterhaltung erfahren wird. Dieses Zahlensystem soll natürlich nicht bindend sein, da jeder Seelsorger seinen eigenen Modus in der Gruppierung anwenden möge; aber ein Modus muss vorhanden sein.

Folgendes Beispiel diene zur Erläuterung:

Nehmen wir an, die zu besuchende Familie heisse: Jos. Meyer.

Notizbuch.

Name:	a) Mann	b) Frau	c) Söhne	d) Tochter	e) Bemerkung
1) Jos. Meyer Grabenstr. 1	6	5	4 [2]	1 [3]	Die Tochter hat evangel. Bekanntschaft

Diese Eintragung würde heissen:

a. der Mann der Familie Jos. Meyer ist eifriges Mitglied der Männerkongregation.

b. die Frau der Familie Jos. Meyer ist zwar Mitglied des Müttervereines, aber erfüllt nicht immer die vorgeschriebene Monatskommunion.

c. es sind 4 schulentlassene Söhne in der Familie, die alle 4 an Ostern nicht ihre Pflicht erfüllt haben.

d. es ist eine schulentlassene Tochter in der Familie, die nur an Ostern ihre Pflicht erfüllt und Sonntags nicht regelmässig zur Kirche geht.

Würde sich nun aus dem Gespräch ergeben, dass 3 von den Söhnen dem Jünglingsverein angehören und ihre Pflicht erfüllen, einer aber, z. B. der Josef, an Ostern nicht mehr seine Osterkommunion hält, so würde in Spalte c stehen: Söhne

3 [6] und Jos. [2]

Die Grundzahl drückt also die Anzahl der schulentlassenen Personen aus, der Exponent den Grad der Religiösität. Die schulpflichtigen Kinder brauchen nicht aufgeführt zu werden, da man diese aus der Schule kennt.

Man nehme das Notizbuch nicht mit bei den Hausbesuchen, sondern bediene sich jedesmal eines neuen Zettels, wenn man Hausbesuche unternimmt. Das Notizbuch bleibt zu Hause unter Verschluss, denn selbst der den Haushalt führenden Schwester darf man keinen Einblick in dasselbe gewähren und sicherlich nicht der Haushälterin.

Wo der Religionsunterricht während der Schulstunden erteilt wird, erkundigt man sich in der Schule, welche Katholiken z. B. Grabenstrasse 1 wohnen und wieviele schulentlassene Söhne und Töchter die in dem vorgenannten Hause wohnenden Katholiken besitzen. Man schreibt die Namen in der oben angegebenen Weise auf den Zettel und zwar so viele Familien, als man an einem Tage zu besuchen gedenkt. Nach dem Hausbesuche schreibe man die gemachten Angaben zu Hause in das Notizbuch sauber ein und dies kann bei der bischöfl. Visitation vorgelegt werden. Die Hausbesuche teile man möglichst so ein, dass in einem Jahre die ganze Pfarrei besucht ist. In einer mittelgrossen Pfarrei werden beim Vorhandensein von drei Geistlichen wöchentlich 15 Besuche genügen, d. h. für jeden Geistlichen kämen 5 Besuche in Betracht. Die Hausbesuche dürfen natürlich vorher nicht angekündigt werden; auch nicht in der Schule oder bei der Christenlehre am Sonntag; denn dieses hätte einen doppelten Nachteil. Die guten Katholiken würden für die Ankunft des Geistlichen allerlei Vorbereitungen treffen, um den Geistlichen zu bewirten, was entschieden abgelehnt werden muss. Die kaltreligiösen Elemente würden dagegen ihre Türe verschliessen. Auch soll man nicht jede Woche dieselben Tage nehmen, weil dann die Leute leicht ahnen könnten, dass der Geistliche heute kommen wird und der eine oder andere sich absichtlich abwesend hält. Am besten wird es sein, mit den Tagen zu wechseln. In einer grössern Industriepfarrei habe ich gewöhnlich 8—10 Hausbesuche per Woche persolviert, indem ich an zwei Werktagen die Stunden von 4—7 benutzte.

Wieviel Zeit ein Hausbesuch in Anspruch nehmen soll, hängt von der „Qualität" der zu besuchenden Familien ab. In gut katholischen Familien, in denen alles in Ordnung ist, kann man kürzer machen als in laureligiösen Familien.

Prof. Joh. Berners, Immensee.

(Schluss folgt.)

Kirchen-Chronik.

Delegiertenversammlung des Schweiz. kathol. Volksvereins. Die Delegiertenversammlung des Schweiz. kathol. Volksvereins in Wil wurde bei Beteiligung von 150 Vertretern durch ein gehaltvolles Begrüssungswort des Zentralpräsidenten Nationalrat von Matt eröffnet. Der Redner begann mit einem Ausblick auf die katholische Welt. Irland und Polen sind als freie Staaten zu neuem Leben erwacht. Oesterreich steht unter der Führung Mgr. Seipels in hoffnungsfreudiger Gesundung und weit herum reifen die Früchte der eucharistischen Bewegung. Aber auch die Schatten fehlen nicht. Der dunkelste ist der deutsche Zusammenbruch, der auch die katholischen Stiftungen und das katholische Geistesleben aufs schwerste getroffen hat. Wie soll dort Rettung kommen? Durch den Staat oder ohne ihn? Die Geister ringen um diese Frage. Wir verfolgen die Auseinandersetzungen mit Interesse, aber wir mischen uns nicht hinein.

In der Schweiz beklagen wir ein Umsichgreifen von Räsonniersucht, Festerei und zersetzender Geistesströmungen aller Art, und unter diesen der immer kulturkämpferischer werdenden Sozialdemokratie vor allem. Immer mehr müssen wir die Caritas im weitgefassten Sinne als Laienapostolat in den Vordergrund stellen. Es muss unser Kreuzzug werden, den Seelen wohl zu tun. Gott will es! Die liturgische Bewegung wird zu den Quellen katholischer Kraft führen.

In diesem Geiste der Erneuerung wollen wir uns vorbereiten auf den kommenden Katholikentag in Basel. Nicht um Trennendes zu betonen, gehen wir dorthin, sondern mit vaterländischem Gemeinsinn. Noch werden wir missverstanden und das tut uns weh. Man verwehrt uns noch immer den freien Weg zur stärksten Kräftigung patriotischen Denkens, zur geistigen Einheit von Familie und Schule.

So werden wir im nächsten Jahre an den Katholikentag in Basel ziehen und an die Ausstellung für religiöse Kunst, die damit verbunden ist. Von Wil gehen wir an

die herrliche Galluspforte des Basler Münsters, zur unvergleichlichen frühchristlichen Kultur, nach der das Sehnen so vieler zieht, zur Kultur, die uns Eidgenossen einst alle einte. (Grosser Beifall.)

Der hochwst. Bischof von St. Gallen erteilt schriftlich der Versammlung seinen Segen, was die Versammlung mit ehrfurchtsvollem Telegramm verdankt. Wünsche auf baldige Genesung gehen an die erkrankten sehr verdienten Herren Vizepräsident v. Montenach, Msgr. Meyenberg und Nationalrat Scherer.

Generalsekretär Dr. Hättenschwiller erstattet Bericht über das Vereinsjahr 1922/23. Ständeversöhnende Wirksamkeit nach Massgabe der Sarnerbeschlüsse stand im Vordergrund. Die Gründung der Wirtschaftskonferenz ist ein beredter Ausdruck dafür. Wir werden das Programm auf Grundlage der Philosophie des grossen hl. Thomas verfolgen. Mittelstand und Familie stehen hiebei im Vordergrunde.

Die Jugendfürsorge ist im verflossenen Jahre durch Schaffung von Jugendsekretariaten und Berufsberatungsstellen erfreulich gefördert worden. Wichtig wird die Neubelebung unseres Auswanderungspatronates werden.

Für die raschere Absetzung unseres Prämienanleihens sind Massnahmen getroffen worden.

Die Gesamtmitgliederzahl des Vereins von ca. 55,000 dürfte ungefähr stabil geblieben sein. Das Vereinsjahr war reich an kantonalen Delegiertenversammlungen und Katholikentagen.

Die Einnahmen der Leonhardstiftung weisen erfreuliche Resultate auf, besonders wenn man bedenkt, wie viele Konkurrenten ihr erstanden sind.

Mit vertrauendem Aufblick zu Gott schliesst das interessante, mit Beifall und Dank des Vorsitzenden aufgenommene Referat.

Der Präsident gedenkt der Verdienste des während des Berichtsjahres verstorbenen hochw. Hrn. Dekan Held, zu dessen Ehrung sich die Versammlung erhebt.

Rechnungsablage. Hr. Staatsbuchhalter Helfenstein, Luzern, referiert. Die Stiftungen weisen durchweg kleine Zunahmen auf von insgesamt rund 7500 Fr. Dagegen verzeigt die Betriebsrechnung einen Rückschlag von 4000 Fr. Es wäre zu wünschen, dass die Beiträge allseitiger zuflössen. Nach längerer interessanter Diskussion wurde die Rechnung einstimmig genehmigt.

Während der Mittagspause um 12 Uhr 30 bis 14 Uhr 30 fand das Bankett statt, an dem hochw. Hr. Dekan Harzenmoser und Hr. Nationalrat von Matt warm empfundene Begrüssungsreden austauschten.

Die Nachmittagsversammlung begann mit dem Referat des hochw. Hrn. Caritassekretär Dr. Kissling über den „Einfluss des freien Samstag Nachmittag auf den Sonntag".

Der freie Samstag sollte für die Arbeiterfrau die Brücke zum freien Sonntag Vormittag sein. So war es im Mittelalter gedacht, so dachten die katholischen Politiker, die diese Institution zusammen mit dem Arbeiterbund postulierten. Dazu erhoffte man vom freien Samstag Nachmittag vermehrte berufliche Ausbildungsmöglichkeit für die Jugend.

Nicht alle diese Erwartungen wurden erfüllt und manche unerwartete und unerfreuliche Folge hat sich eingestellt. Das Familienleben hat nicht nur gewonnen, sondern auch verloren. Dazu kommt die Entheiligung des Sonntages durch Vorrücken aller möglichen sportlichen Veranstaltungen auf den Sonntag Vormittag. Solchen des Reise- und Bergsports vor allem. Man hat in weiten Kreisen den drohenden Zerfall der Familie beachtet. Nicht durch die Gründung einer neuen Stiftung „Pro Familia" kann das Problem gelöst werden. Wir müssen die Charakterstärkung der Jugend in den Vordergrund stellen und den bedrohten Familiensonntag vor den Auswüchsen des Vereinslebens retten. Wo dies nicht möglich ist, sind Wege zu suchen, wo die Nachteile behoben werden können. Das gilt vor allem für den Bergsport, dem sehr edle Seiten nicht abgesprochen werden können. — Man trete dem ausgelassenen Benehmen einer gewissen Klasse von Bergwanderern entgegen, nötigenfalls durch Gründung von Alpenschutzvereinen nach österreichischem Muster. Dann ist der Ausbau der Bergfrühmessen anzustreben. Die Gründe, die dagegen sprechen, wiegen die Vorteile nicht auf. Es bestehen organisatorische Schwierigkeiten, die sich aber beheben lassen. Auch die finanziellen sind nicht unüberwindlich. Man sorge dann aber auch für genügende Bekanntmachung.

Abschliessend legte der Referent folgende Leitsätze vor, die grossen Beifall fanden:

1. Der Schweiz. kathol. Volksverein tritt für den freien Samstag Nachmittag ein als Voraussetzung des vollständig freien Sonntags, zur Förderung der Sonntagsruhe und der Sonntagsheiligung, zum Wohle des Einzelnen und der Familie.

2. Er bittet alle Organe der Jugendpflege dringend, an religiöser und kultureller Vertiefung des Sonntages der Jugendlichen zu arbeiten.

3. Er fordert seine Sektionen auf, der Schädigung der Familie durch das Vereinswesen am Sonntage entgegen zu arbeiten.

4. Er beauftragt den Leitenden Ausschuss, den Sonntagsgottesdienst in den Bergen mit aller Entschiedenheit zu fördern, zu vermehren und auf beste Weise bekannt zu machen.

„Was bieten wir unserer Jugend in ihrer freien Zeit?" betitelte sich das Korreferat von Hrn. Kantonsrat Redaktor Odermatt, Zürich.

Kino, Arbeitslosigkeit, Pessimismus sind einige Faktoren, die der Jugendfürsorge so viel Arbeit verschaffen. Die Gefahren lauern vor allem in der freien Zeit. Die Fürsorge wird sich nach Berufsständen differenzieren müssen. Fussballsport hat keinen Sinn in bäuerlichem Stande. Der Sport ist eine Bewegung, die wir nicht ignorieren können. Der Fussballverband zum Beispiel zählt weit über 50,000 Mitglieder. Glücklicherweise fangen unsere Kreise an, der Bewegung ihre Beachtung zu schenken. Die Jünglingsvereine sind auf sportlichem Gebiete tätig, ein kräftiger katholischer Turnverband ist gegründet. Die Pflege unserer Vereinsbühne ist ausserordentlich wichtig. Es fehlen uns namentlich geeignete Stücke. Fühlung mit den Theaterreformbestrebungen im Auslande wäre zu empfehlen.

Die Bekämpfung der Schundliteratur liegt immer noch im Argen. Zugreifen auf internationalem Boden ist anzustreben. Dazu muss die Förderung eigener guter Literatur treten, namentlich auch der illustrierten. Man pflege

auch das kleine Jugendorchester und das Volkslied. Man riskiere nach dem Muster von Monthey die volkstümliche Musikschule. So bilden sich auch Kräfte für den Gottesdienst.

Die Arbeitslosenfürsorge für Jugendliche ist heute noch aktuell. Auch hier ist Arbeit und Weiterbildung die Hauptsache.

Familie, katholisches Vereinsleben müssen sich in die Fürsorgearbeit für die Jugend teilen.

In der sehr ausgiebig benutzten Diskussion fanden die beiden Referenten volle Zustimmung. Besonders hingewiesen wurde überdies auf die Bedeutung der Universität Freiburg und die Jugendpresse für das Geistesleben. Man denke bei Vereinsveranstaltungen auch an die arme deutsche Jugend. Beim militärischen Vorunterricht, im Turn- und Schiesswesen lässt sich in kleineren und mittleren Gemeinden nicht allzu schwer durchsetzen, dass der Sonntag Vormittag frei bleibt. Beim Bergsport muss durch Schärfung des katholischen Einzelgewissens erreicht werden, dass Bergfahrten unterbleiben, wenn die Sonntagsmesse damit nicht verbunden werden kann. Wertvoll wäre eine zuverlässige Veröffentlichung des Gottesdienstes der Bergdörfer und Saisonstellen in den katholischen Zeitungen. — Zur Sonntagsheiligung gehört auch das Freihalten der Samstagabende von Veranstaltungen, namentlich solcher, die sich in den Sonntag hineinziehen. Der ganze Fragenkomplex betreffend die Beschäftigung der Jugend in der Freizeit sollte in allen Ortssektionen durch Kommissionen studiert werden. Zu diesem Zwecke werden die heutigen Referate den Ortssektionen zugestellt werden. Ueberdies wird der Leitende Ausschuss die katholischen Interessen im schweizerischen Sportwesen weiter prüfen und einer nächsten Delegiertenversammlung bestimmte Leitsätze vorlegen.

Um 6¼ Uhr schloss die sehr anregend verlaufene Versammlung. Herr Nationalrat von Matt führt den großen Volksverein mit sicherm Kompass in kräftigem Schritt durch das so unübersichtliche Gelände unserer Tage.

Die Krankenkasse Konkordia, ein Glied des schweiz. kathol. Volksvereins, zählte auf 1. Januar 1923 180 Sektionen (12 in Uri, 5 in Schwyz, 9 in Unterwalden, 36 in Luzern, 8 in Zug, 17 in Zürich, 25 im Aargau, 3 in Bern, 12 in St. Gallen, 2 in Graubünden, 5 in Glarus, 13 in Freiburg, 1 in Waadt, 1 in Genf, 5 in Solothurn). Der Mitgliederbestand nahm im Jahre 1922 um 5480 zu und beträgt auf 31. Dezember 1922 33,297. Das Vermögen der Kasse beträgt Fr. 263,774.74. Die Leistungen an Krankenpflege, Krankengeld, Wöchnerinnen, Unfälle, Tod und Invalidität betrugen pro 1922 total Fr. 989,815.65. Die Kasse hat ein eigenes Organ, das pro Monat in einer Auflage von 17,000 Exemplaren erscheint und den Mitgliedern gratis abgegeben wird. Sie wird geleitet von einem Zentralvorstand von 9 Mitgliedern, die den verschiedenen Landesteilen angehören. Der Sitz der Kasse ist Luzern (Sempacherstrasse 26). Die „Konkordia" hat in letzter Zeit eine komplette Unfallabteilung angegliedert, die sowohl Einzel- als Kollektivversicherungen umfasst und regen Zuspruch geniesst. — Wir empfehlen auch redaktionell auf das wärmste nach allen Seiten hin diese sozial wohltätige und fruchtreich sich entfaltende Institution. Wir wünschen ihr Gottes Segen und in immer weitern Kreisen gesteigertes Interesse und regste Teilnahme.

Bericht über den „Verein der christlichen Familie" in der Diözese Basel pro 1922—23.

Im abgelaufenen Berichtsjahre zählte der Verein in unserem Bistum 251 Vereine mit 26,846 Familien und 120,022 Mitgliedern. Nach den eingegangenen Berichten ist der Vereinsbestand in den einzelnen Pfarreien folgender (Vereine, welche drei Jahre nacheinander keinen Bericht erstattet, sind nicht mitgerechnet):

Dekanat Solothurn: Aeschi F. 243, M. 897; Bettlach F. 40, M. 140; Flumenthal F. 63, M. 307; Günsberg F. 72, M. 390; Selzach F. 137, M. 394; Subingen F. 143, M. 539; Zuchwil F. 82, M. 472; Solothurn F. 70, M. 264. Total V. 8, F. 850, M. 3403.

Dekanat Buchsgau: Egerkingen F. 127, M. 716; Fulenbach F. 75, M. 321; Herbetswil F. 78, M. 361; Kestenholz F. 75, M. 242; Matzendorf F. 92, M. 551; Mümliswil F. 243, M. 1127; Neuendorf F. 90, M. 323; Oberbuchsiten F. 98, M. 290; Oensingen F. 76, M. 245; Ramiswil F. 32, M. 221. Total V. 10, F. 986, M. 4397.

Dekanat Niederamt: Dulliken F. 65, M. 300; Erlinsbach F. 126, M. 415; Gretzenbach F. 80, M. 400; Gunzgen F. 70, M. 343; Kienberg F. 50, M. 250; Niedergösgen F. 120, M. 515; Obergösgen F. 13, M. 62; Olten F. 177, M. 577; Trimbach F. 135, M. 500; Walterswil F. 40, M. 146. Total V. 10, F. 876, M. 3508.

Dekanat Dorneck-Thierstein: Breitenbach F. 112, M. 492; Gempen F. 71, M. 279; Grindel F. 43, M. 240; Hochwald F. 107, M. 354; Kleinlützel F. 128, M. 459; Meltingen F. 52, M. 321; Metzerlen F. 86, M. 349; Oberkirch F. 55, M. 199. Total V. 8, F. 654, M. 2693.

Kt. Solothurn: V. 36, F. 3366, M. 14,001.

Dekanat Luzern: Adligenswil F. 108, M. 649; Buchrain F. 74, M. 268; Ebikon F. 26, M. 133; Greppen F. 27, M. 166; Kriens F. 154, M. 685; Luzern: St. Leodegar F. 334, M. 1567, St. Maria F. 267, M. 1250, St. Paul F. 60, M. 190; Malters F. 60, M. 280; Reussbühl F. 49, M. 243; Root F. 60, M. 300; Schwarzenberg F. 57, M. 258; Udligenswil F. 30, M. 132; Vitznau F. 82, M. 498; Weggis F. 58, M. 269. Total V. 15, F. 1446, M. 6888.

Dekanat Hochdorf: Ballwil F. 123, M. 476; Hitzkirch F. 400, M. 1100; Hochdorf F. 81, M. 596; Hohenrain F. 89, M. 424; Inwil F. 78, M. 566; Kleinwangen F. 58, M. 455; Rain F. 58, M. 227; Rickenbach F. 100, M. 576; Römerswil F. 93, M. 580; Schongau F. 167, M. 658. Total V. 10, F. 1247, M. 5658.

Dekanat Sursee: Büron F. 149, M. 1212; Eich F. 73, M. 536; Geis F. 35, M. 181; Hellbühl F. 40, M. 280; Knutwil F. 100, M. 700; Neuenkirch F. 84, M. 344; Nottwil F. 120, M. 600; Oberkirch F. 41, M. 210; Sempach F. 85, M. 500; Sursee F. 209, M. 1126; Triengen F. 384, M. 1574. Total V. 11, F. 1320, M. 7263.

Dekanat Entlebuch: Entlebuch F. 247, M. 1288; Escholzmatt F. 240, M. 1216; Hasle F. 193, M. 695; Marbach F. 94, M. 538; Menzberg F. 100, M. 280; Menznau F. 156, M. 871; Romoos F. 94, M. 394; Schüpfheim F. 307, M. 1039; Werthenstein F. 115, M. 517; Wolhusen F. 144, M. 570. Total V. 10, F. 1690, M. 7408.

Dekanat Willisau: Altishofen F. 192, M. 989; Dagmersellen F. 260, M. 1215; Egolzwil F. 118, M. 404; Grossdietwil F. 200, M. 1500; Hergiswil F. 296, M. 1148; Luthern F. 190, M. 850; Pfaffnau F. 158, M. 1414; Reiden F. 87, M. 400; Schötz F. 119, M. 716; Uffikon F. 140, M. 610; Ufhusen F. 97, M. 539; Willisau F. 340, M. 1890; Zell F. 282, M. 903. Total V. 13, F. 2479, M. 12,478.

Kt. Luzern: V. 59, F. 8182, M. 39,695.

Dekanat Bern: Burgdorf F. 72, M. 215; St. Imier F. 137, M. 493; Thun F. 32, M. 125; Tramelan F. 37, M. 174. Total V. 4, F. 278, M. 1007.

Dekanat Porrentruy: Alle F. 157, M. 569; Boncourt F. 172, M. 681; Bonfol F. 103, M. 417; Buix F. 82, M. 300; Chevenez F. 108, M. 450; Coeuve F. 147, M. 591; Courchavon F. 42, M. 185; Courtedoux F. 143, M. 610; Courtemaîche F. 30, M. 104; Fahy F. 130, M. 510; Grandfontaine F. 114, M. 512; Porrentruy F. 212, M. 917; Réclère F. 43, M. 192; Rocourt F. 44, M. 200. Total V. 14, F. 1527, M. 6238.

Dekanat Delémont: Boécourt F. 121, M. 551; Courfaivre F. 166, M. 490; Develier F. 108, M. 417; Saulcy F. 42, M. 205; Undervelier F. 70, M. 302; Bourrignon F. 47, M. 205. Total V. 6, F. 554, M. 2170.

Dekanat Saignelégier: Les Genevez F. 120, M. 610; Lajoux F. 68, M. 353; Montfaucon F. 80, M. 484; Noirmont F. 169, M. 915; Les Pommerats F. 39, M. 345; Saignelégier F. 143, M. 772; Soubey F. 56, M. 220. Total V. 7, F. 675, M. 3699.

Dekanat von St. Ursanne: Asuel F. 84, M. 370; St. Brais F. 91, M. 468; Charmoille F. 90, M. 430; Epauvillers F. 75, M. 403. Total V. 4, F. 340, M. 1671.

Dekanat Courrendlin: Corban F. 65, M. 361; Courchapoix F. 68, M. 205; Courrendlin F. 53, M. 206; Mervelier F. 82, M. 386; Montsevelier F. 76, M. 390; Vermes F. 101, M. 418; Vicques F. 120, M. 372. Total V. 7, F. 565, M. 2338.

Dekanat Laufen: Burg F. 25, M. 100; Grellingen F. 130, M. 500; Nenzlingen F. 31, M. 143. Total V. 3, F. 186, M. 743.

Kt. Bern: V. 45, F. 4125, M. 17,860.

Dekanat Zug: Baar F. 173, M. 724; Cham F. 569, M. 1923; Menzingen F. 238, M. 972; Neuheim F. 116, M. 595; Oberägeri F. 126, M. 669; Unterägeri F. 233, M. 677; Walchwil F. 134, M. 607; Zug F. 206, M. 915.

Kt. Zug: V. 8, F. 1795, M. 7082.

Dekanat Basel-Stadt: Heiliggeist F. 123, M. 500; St. Klara F. 234, M. 936; St. Maria F. 27, M 130.

Kt. Basel-Stadt: V. 33, F. 384, M. 1566.

Dekanat Basel-Land: Arlesheim F. 42, M. 98; Birsfelden F. 76, M. 304; Ettingen F. 104, M. 343; Liestal F. 18, M. 108; Pfeffingen F. 58, M. 278; Sissach F. 8, M. 14.

Kt. Basel-Land: V. 6, F. 306, M. 1145.

Dekanat Siss- und Frickgau: Eiken F. 161, M. 805; Gansingen F. 93, M. 550; Herznach F. 106, M. 600; Hornussen F. 80, M. 270; Ittenthal F. 45, M. 214; Kaiseraugst F. 79, M. 304; Kaisten F. 74, M. 279; Leibstadt F. 83, M. 415; Leuggen F. 227, M. 1400; Mettau F. 111, M. 629; Möhlin F. 62, M. 253; Obermumpf F. 38, M. 198; Oeschgen F. 48, M. 88; Schupfart F. 90, M. 312; Wegenstetten F. 130, M. 560; Wittnau F. 136, M. 587; Wölflinswil F. 188, M. 537; Zeihen F. 77, M. 292. Total V. 18, F. 1828, M. 8293.

Dekanat Mellingen: Aarau F. 70, M. 310; Boswil F. 215, M. 600; Bünzen F. 84, M. 610; Dottikon F. 115, M. 320; Hägglingen F. 57, M. 342; Hermetswil F. 38, M. 190; Mellingen F. 35, M. 124; Merenschwand F. 230, M. 1150; Muri F. 400, M. 1500; Sarmenstorf F. 144, M. 1008; Tägerig F. 80, M. 350; Villmergen F. 250, M. 900; Waltenschwil F. 44, M. 248; Wohlen F. 206, M. 775. Total V. 14, F. 1968, M. 8427.

Dekanat Bremgarten: Abtwil F. 35, M. 200; Auw F. 40, M. 150; Beinwil F. 80, M. 395; Berikon F. 130, M. 600; Bremgarten F. 118, M. 531; Dietwil F. 101, M. 667; Eggenwil F. 58, M. 295; Jonen F. 114, M. 408; Lunkhofen F. 278, M. 1025; Mühlau F. 84, M. 392; Oberrüti F. 45, M. 236; Oberwil F. 118, M. 584; Sins F. 167, M. 759; Zufikon F. 49, M. 250. Total V. 14, F. 1417, M. 6492.

Dekanat Regensberg: Baden F. 51, M. 207; Baldingen F. 40, M. 241; Birmenstorf F. 42, M. 217; Döttingen F. 70, M. 300; Fislisbach F. 45, M. 284; Kaiserstuhl F. 48, M. 246; Klingnau F. 60, M. 285; Rohrdorf F. 176, M. 867; Spreitenbach F. 52, M. 285; Stetten F. 82, M. 410; Würenlos F. 90, M. 120. Total V. 11, F. 756, M. 3462.

Kt. Aargau: V. 57, F. 5969, M. 26,674.

Dekanat Arbon: Arbon F. 93, M. 377; Emmishofen F. 90, M. 400; Güttingen F. 31, M. 144; Horn F. 45, M. 150; Kreuzlingen F. 60, M. 200; Münsterlingen F. 28, M. 140; Romanshorn F. 45, M. 180; Sommeri F. 84, M. 404; Steinebrunn F. 49, M. 200. Total V. 9, F. 525, M. 2195.

Dekanat Steckborn: Eschenz F. 120, M. 650; Homburg F. 45, M. 197; Paradies F. 8, M. 44. Total V. 3, F. 173, M. 891.

Dekanat Frauenfeld: Frauenfeld F. 46, M. 173; Herdern F. 50, M. 250; Leutmerken F. 19, M 77; Lommis F. 9, M. 50; Pfyn F. 84, M. 337; Uesslingen F. 32, M. 204; Wängi F. 80, M. 371. Total V. 7, F. 320, M. 1462.

Dekanat Bischofszell: Bischofszell F. 372, M. 1285; Heiligkreuz F. 12, M. 78; Berg F. 70, M. 202; Pelagiberg F. 50, M. 224; Schönholzerswilen F. 28, M. 129; Sitterdorf F. 21, M. 119; Sulgen F. 100, M. 500; Werthbühl F. 49, M. 236. Total V. 8, F. 702, M. 2773.

Dekanat Fischingen: Aadorf F. 54, M. 204; Au F. 53, M. 300; Bettwiesen F. 76, M. 313; Bichelsee F. 170, M. 566; Fischingen F. 30, M. 440; Rickenbach F. 110, M. 550; Sirnach F. 180, M. 700, Tänikon F. 76, M. 306. Total V. 8, F. 749, M. 3379.

Kt. Thurgau: V. 35, F. 2469, M. 10,700.

Dekanat Schaffhausen: Schaffhausen F. 260, M. 1350; Stein a. Rh. F. 30, M. 95. Total V. 2, F. 290, M. 1445.

Kt. Schaffhausen: V. 2, F. 290, M. 1445.

Bistum Basel: V. 251, F. 26,846, M. 120,022. (Im vorhergehenden Jahre waren: V. 266, F. 27,185, M. 120,895.)

Die Vereinsdirektion.

Missions-Kurs in Wolhusen.

Hervorragende Früchte für das religiöse und apostolische Leben der Schweiz kann der Missionskurs zeitigen, der vom 24. September abends bis 27. September morgens im Missionshaus zu Wolhusen abgehalten werden soll und zwar von demselben vorzüglichen Kursleiter, der schon die Kurse Ende Juli in Ingenbohl und Immensee für die Jugend abhielt, welche, Gott sei Dank, so guten Anklang gefunden haben.

Das war ein leichtverständliches Hineinführen in tiefste Probleme, packende Ideen und Bilder, sprudelndes Leben, und herzerhebend, wie die Jugend da mit ganzer Seele dabei war. Erst wer es mitgemacht, begreift, dass diese Missionskurse gewirkt haben wie Exerzitien.

Der Kurs vom 24.—27. September in Wolhusen ist für Priester und Theologen. Das Kursgeld beträgt Fr. 12, alles inbegriffen: Verpflegung, Einzelzimmer im Missionsseminar.

Anmeldungen sind zu richten an die Direktion des Missionsseminars Wolhusen.

Charitasecke.

Der katholischen Geistlichkeit der Schweiz ist wohl bekannt, dass in den Jahren 1858 bis 1888 nicht weniger als 135 schweizerische Alumnen das Priesterseminar in Mainz besucht haben. Darunter finden sich Namen besten Klanges, wie der hochwst. Bischof von Basel-Lugano, Dr. Jakobus Stammler. Geistesmänner von der Grösse Bischof Kettelers, Dr. Heinrichs, Regens Dr. Monfangs zogen damals die Kandidaten des Priesterstandes aus den verschidensten Ländern Europas nach Mainz. —

Gegenwärtig befindet sich das Priesterseminar in Mainz in schwerer Notlage. Der Krieg mit seinen furchtbaren Nachwirkungen, der feindlichen Okkupation und der Geldentwertung, hat auch diesem so wichtigen und notwendigen Zentralpunkte des katholischen Geisteslebens eine solche Unsumme bitterster und schwerster Bedrängnisse gebracht, dass die Schilderung der Lebens- und Nahrungsverhältnisse der Alumnen uns Schweizer, die wir

durch die Güte Gottes von all diesem Elend verschont geblieben sind, wahrhaft zu Tränen rühren kann.

Gegenwärtig weilt in der Schweiz der Regens des Mainzer Priesterseminars, hochw. Herr Dr. Schneider, um im Auftrage seines hochwst. Bischofes einige bescheidene Liebesgaben für das Seminar und seine Alumnen zu sammeln. Unser hochwst. Oberhirte Dr. Jakobus Stammler hat ihm eine warm gehaltene Empfehlung gegeben, in der er „als dankbarer, ehemaliger Alumnens des Priesterseminars in Mainz" die Erwartung ausdrückt, dass der Bitte des hochw. Herrn Regens Dr. Schneider entsprochen werde.

Die unterzeichnete Redaktion unterstützt nachdrücklich diese Bitte. Machen wir uns des besondern göttlichen Schutzes würdig, der unser Land vor so schwerem Leide bewahrt, indem wir Priestertum und priesterliche Geistes- und Herzensbildung bei unsern notleidenden Glaubensbrüdern im Nachbarlande unterstützen. — Liebesgaben für den erwähnten Zweck wolle man freundlichst einsenden an die Expedition — nicht Redaktion — der „Schweiz. Kirchenzeitung" in Luzern.

Redaktion der „Schweiz. Kirchenzeitung".

Neueste Eingänge.

Verschiedenes.

Corpus Catholicorum. Heft 7: G. Contarini, Kardinal. Polemische Schriften gegen die religiöse Neuerung. Von Privatdozent Dr. Hünermann. XL u. 76 S. — Aschendorff-Münster. 3.75; Subskr.-Pr. 3.20.

Corpus Catholicorum. Heft 6: Johannes Eck. Disputatio Viennae Pannoniae habita (1517). Von Dr. Therese Virnich. XXIV u. 80 S. Aschendorff-Münster. 3.25; Subskr.-Pr. 2.80.

Enzyklika Pius XI., br. Fr. 1.50, geb. 1.85. — Eadmer, **Leben des hl. Anselm**, br. Fr. 2.35, geb. 3.50. — **Bonaventura Werke** (Subskr. ausg.) Band I br. Fr. 2, geb. 3. (Der Preis für die Einzelausgabe Bd. I betr. br. Fr. 2.35, geb. Fr. 3.50.) — Lippert, **Der Hl. Rosenkranz**, geb. Fr. 1. — Lippert, **Wesen des kath. Menschen**, br. Fr. —.90, geb. Fr. 1.20. Theatiner-Verlag, München.

Jos. Weigand, Kaplan: Manuskripte: **Das Reich Gottes. Die Deutung der liturgischen Evangelien. Zu einer biblischen Geschichte. Zu einem organisch entwickelten Einheitskatechismus.** Druck der A.-G. Badenia, Karlsruhe.

Das Freiburger Münster. Ein Führer für Einheimische und Fremde von Dr. Friedr. Kempf, Münsterbaumeister und Karl Schuster, Kunstmaler. Mit 74 Bildern und 1 Grundriss. 2.—4. Aufl. 12° VIII u. 120 S. Freiburg i. Br. 1923, Herder.

Der kleine Kempis. Brosamen aus den Schriften des ehrw. Thomas von Kempen. Herausg. von Dr. Franz Hettinger. 6. u. 7. Aufl. Mit 1 Titelbild. 16° VIII u. 176 S. Freiburg i. Br. 1923, Herder.

Prof. Bornhäuser Karl: **Die Bergpredigt.** Versuch einer zeitgenössischen Auslegung. (Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. II. Reihe. Sammlung wissenschaftlicher Monographien. 7. Band.) br. Fr. 5, geb. 6.

Dr. Michael Pfliegler: **Die deutsche Jugendbewegung und der jungkatholische Geist.** 91 S. 14,000 K., auf holzfreiem Papier 17,000 K. Volksbund-Verlag, Wien.

Auctore P. Reginaldo-Maria Schultes, O. P. S. Theol. Mag., **Introductio in Historiam Dogmatum.** Praelectiones habitae in Collegio Pontificio „Angelico" de Urbe 1911—1922. Sumtpibus P. Lethielleux, éditoris Parisiis, VIe 10 via dicta cassette 10. Prise, broché fr. 13.

Papst Pius XI. Farbiges Kunstblatt. Verlag Propaganda Stuttgart, Preis M. 70.

Das Leben. 33 Scherenschnitte, von Melch. Grossek. Mit Gedanken von Georg Timpe. Preis 10 Fr. Verlag Herder u. Cie., Freiburg i. Br.

Rudolf Borch, **Bilderatlas zur Geschichte der Pädagogik.** Mit begleitendem Text, chronologischer Uebersicht und Bücherkunde. Verlag Herder u. Cie., Freiburg.

Vom Nil zum Kampf. Reisebilder aus Afrika. Von Dr. Petrus Klotz O. S. B. Mit 24 Bildern und einer Karte. 1.—8. Tausend. Fünf Aequatorlängen um die Erde. Erlebnisse und Eindrücke eines Weltreisenden. I. 8° XII und 152 S. Freiburg i. Br. 1923. Herder. Geb. Fr. 4. G gleich Grundzahl mal Schlüsselzahl gleich Verlags-Markpreis; dazu Teuerungszuschlag.

Exegetisches Handbuch zum Alten Testament. Herausgegeben von J. Nikel. 7. Bd. 1. Teil. Das Buch der Richter. Uebersetzt und erklärt von Dr. V. Zapletal O. P. Gr. 8° XLIV u. 312 S. Aschendorff-Münster. Gr. 6.75; geb. 8.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 19 Cts.
Halb* „ : 14 „ | Einzelne „ : 24 „
* Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität
in- und ausländische
:-: Tischweine :-:
als
Messwein
unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Gebr. Nauer, Weinhandlung,
Bremgarten.

Ordensgeistlicher
aus Süddeutschland, leicht erholungsbedürftig, sucht auf mehrere Monate Aushilfe bei einem Pfarrer oder in klösterl. Institut in der Schweiz (jedoch nicht in Grosstadt). Er ist in der Lage, z. B. für Vorträge und Unterricht auch grössere Aushilfe zu übernehmen, ev. im deutsch-französischen Sprachgebiet. Schriftliche Angebote unter Z. P. an die Exped. d. Blattes.

Messwein
Fuchs-Weiss & Co., Zug
beeidigt.

Ein hochbedeutsames Werk für Seelsorger und Erzieher
Dr. R. Liertz
Wanderungen durch das gesunde und kranke Seelenleben bei Kindern und Erwachsenen.
Gebunden Fr. 2.30
ist soeben erschienen und zu beziehen beim
Literarischen Institut A.G.
BASEL
(Spezialvertrieb „Herder-Bücher")

Schreibpapier
erhältlich bei
Räber & Cie., Luzern

Wir besorgen
auf schnellstem Wege
französische
englische
italienische
spanische etc.
Literatur
RÄBER & Cie., LUZERN

Messweine
sowie
Tisch- und Spezialweine
empfehlen
P. & J. Gächter, Weinhandl.
z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;
beeidigte Messweinlieferanten

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen
Fernunterricht
Honorar mässig. 200 Referenzen
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 366
Man verlange Prospekt. — J H 2772 L

Treue, zuverlässige
Haushälterin
gesetzten Alters, in allen Zweigen des Haushaltes und in der Gartenarbeit erfahren und selbständig, sucht Stelle bei hochw. geistlichem Herrn. Am liebsten auf das Land.
Offerten unter E. M. erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Gebetbücher
in grosser Auswahl vorrätig bei
Räber & Cie., Luzern.

Kurer, Schaedler & Cie.

in Wil, Kanton St. Gallen

Anstalt für kirchl. Kunst empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten

Paramente
Kirchenfahnen
Vereinsfahnen

wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc. etc. :-:

Caseln	Kelche
Stolen	Monstranzen
Pluviale	Leuchter
Spitzen	Lampen
Teppiche	Statuen
Blumen	Gemälde
Reparaturen	Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Louis Ruckli, Luzern

Goldschmied
Bahnhofstraße 10 „Freyenhof"

Werkstätte für kirchliche Kunst

Kirchengeräte aller Art, in allen Metallen nach Zeichnung, Muster oder Entwürfen.

Renovierung alter Kirchengeräte, Vergoldung und Versilberung im Feuer und Galvanisch

Saubere Ausführungen.— Mäßige Preise.— Reelle Bedienung.

Wieder erschienen

Verkade,

Die Unruhe zu Gott

geb. Fr. 4.50

Eines der schönsten Konvertitenbücher der letzten Zeit.

Vorrätig bei Räber & Cie., Luzern.

Der hochw. Geistlichkeit empfehlen wir unsere

Ia. MESSWEINE

aufs Angelegentlichste Muster und Preisofferten zur Verfügung. Persönlicher Besuch bereitwilligst. P 2482 Lz

G. & L. Dönni, Weinhandlung, Falkengasse 4
Luzern. TELEPHON 8.22

Marmon und Blank

Kirchliche Kunst-Werkstätten
Wil (Kt. St. Gallen)

empfehlen sich zur Ausführung kunstgewerblicher Arbeiten. — Spezialität: Kirchen - Einrichtungen — Altäre, Kanzeln, Statuen, Kreuzweg - Stationen, Chor- und Beichtstühle, Kommunionbänke, Altarkreuze, Primizkreuze, Betstühle etc in jeder gewünschten Ausführung und Stilart. — Religiösen Grabschmuck, Renovation u. Restauration von Altären, Statuen und Gemälden. — Einbau diebessicherer Eisentabernakel. — Uebernahme ganzer Kirchen - Innenausstattungen und Renovationen eventl. inkl. Malerei. — Höchste Auszeichnungen. — Beste Referenzen! Ausführung der Arbeiten in unsern eigenen Werkstätten.

Drucksachen liefern billigst Räber & Cie., Luzern.

Elektr. Glockenläutmaschine

System: JOH. MUFF, Triengen

Einzig bewährtes und billigstes System. Absolute Betriebssicherheit. Erstellte Anlagen: Muri (Aargau), Eschenbach, Escholzmatt, Sursee, Emmen, Luthern, Grosswangen etc. etc. :: Erstklassige Referenzen. :: Verlangen Sie unverbindliche Offerte durch den Alleinverkäufer:

OTTO KÜNZLI, Hardturmstrasse 104, ZÜRICH 5

Religiösgesinnte Töchter, die sich der Kranken- und Wochenpflege widmen wollen, finden jederzeit Aufnahme im

St. Annaverein

Bischöfl. approbierter kath. Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c.

Von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet, und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahme-Bedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus:

Sanatorium St. Anna, Luzern.

Soeben erschienen:

Priester - Exerzitien

Ein Büchlein für alle, die sie machen oder geben

von

Rupert Wickl S. J.

Gebunden Fr. 4.—

Vorrätig bei Räber & Cie., Luzern.

Tabernakel

in sicherer Stahlkonstruktion mit federlosem Schloss. Stylisierter fertiger Ausführung

(Feine Vergoldung)

Zahlreiche Ausführungen. Beste Empfehlungen

Paramenten - Schränke

liefert billig

JOHANN MEYER
Kassen-Fabrik
LUZERN
54 Zürichstrasse 54

Gebetbücher zu haben bei Räber & Cie

Standesgebetbücher
von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:
Kinderglück!
Jugendglück!
Das wahre Eheglück!
Himmelsglück!
Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Werkstätten
für kirchliche Textil- u. Metallkunst. Nadelarbeiten, Spitzen, Reparaturen, Materialien.

Fraefel & Co.
St. Gallen.

Meßkännchen u. Platten
in Glas und Metall,
Purifikationsgefässe
Hostiendosen
Weihwasserbecken
Weihwasserkessel
finden Sie in grosser Auswahl preiswert bei

Anton Achermann
Kirchenartikel u. Devotionalien
LUZERN, St. Leodegar.